

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Band: 103 (1996)
Heft: 2

Artikel: IFWS-Jahresbericht 1995
Autor: Benz, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677627>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IFWS-Jahresbericht 1995

Landessektion Schweiz der Internationalen Förderung von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten (IFWS)

Vorwort des Landesvorsitzenden

Für die Textil- und Bekleidungsindustrie hat sich im Berichtsjahr die wirtschaftliche Situation leider nicht gebessert. Man spricht in Fachkreisen nicht mehr von einer Rezession, sondern von einem Strukturanpassungs-Prozess. Es wäre eine gefährliche Selbsttäuschung, auf bessere Zeiten in naher Zukunft zu hoffen. Die Maschenindustrie muss vielmehr versuchen, unter den derzeitigen Rahmenbedingungen zu leben bzw. zu überleben.

Als Lösung des Kostenproblems wird die Produktionsverlagerung ins Ausland empfohlen. Soweit sich dies auf Teile der lohnintensiven Konfektionsstufe bezieht und andererseits die Produktentwicklung, Stoffproduktion, Ausrüstung, Administration und Vertrieb im Inland verbleiben, bedeutet dies noch keine unmittelbare Gefahr für den Industriestandort Schweiz. Es ist andererseits auch schwer vorstellbar, dass eine Auslandsfertigung bei den letztgenannten kapitalintensiven Fertigungsstufen unter Berücksichtigung sämtlicher Kosten und Spesen bei anspruchsvollen Artikeln eine massgebende Kostenreduktion ermöglicht.

Das in Jahrzehnten erarbeitete Know-how wird von einheimischen Produzenten heute den Niedriglohn-Ländern zum Nulltarif überlassen. Wenn schon Produktionsstufen ausgelagert werden, dann sollte dies mit eigenen Zweigbetrieben erfolgen, um das Know-how nicht direkt den zukünftigen Konkurrenten in die Hände zu spielen. Wie markante Beispiele zeigen, werden die ausländischen Partner nach dem Aufbau eines fortschrittlichen Betriebs und der gesammelten Erfahrungen versuchen, sich alsbald selbständig zu machen. Warum sollte dann der Handel nicht gleich direkt beim ausländischen Produzenten einkaufen oder dort seine eigene Kollektion fertigen lassen?

Doch auch die Geschäftspolitik des Textilhandels bezüglich der massenhaften Einfuhr von Billigartikeln halte ich für kurzsichtig. Die Konsumenten lassen sich

zwar von solchen Lockangeboten verführen; bei weiter zunehmender Arbeitslosigkeit wird sich jedoch auch die Käuferschicht von Billigwaren vermindern. Die Umsatzeinbussen bei Textil- und Bekleidungsartikeln in allerjüngster Zeit sind ein deutliches Indiz hierfür. Eine Inlandproduktion sichert nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch potentielle Konsumenten. Die Kalkulationsmethode des Handels bedarf meiner Ansicht ebenfalls einer Überprüfung. Durch einen prozentualen Margen-Zuschlag werden die etwas kostspieligeren inländischen Artikel gegenüber billigeren Importwaren zusätzlich verteuert, obwohl der Verkaufsaufwand – abgesehen von der etwas höheren Kapitalbindung – für in- und ausländische Vergleichsprodukte vielfach derselbe ist.

1. Mitgliederbewegung

Infolge Betriebsschliessungen und Stellenwechsel in andere Branchen hatten wir 1995 vier Austritte zu verzeichnen, welchen vier Eintritte gegenüberstanden, sodass die Mitgliederzahl mit 85 Personen bzw. Firmen konstant blieb.

2. Finanzen

Die Rechnung 1995 war bezüglich Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Die Vermögenszinsen sind voll erhalten geblieben, so dass sich unser nominelles Vermögen um den Zinsertrag vergrösserte. Andererseits ist bei der Bewertung des effektiven Vermögens auch die laufende Geldentwertung zu berücksichtigen.

3. Tätigkeit

Wie in den Vorjahren wurden die Vereinsgeschäfte von den beiden Vorstandsmitgliedern F. Benz (Landesvorsitzender) und P. Schreiner (Kassier) bearbeitet. Das Sekretariat wurde in Ermangelung eines gewählten Sekretärs gemeinsam von F. Benz und Frau A. Saner betreut.

Der Landesvorsitzende organisierte in enger Zusammenarbeit mit Prof. W.

Schäch von der IFWS Landessektion BRD die gemeinsame Frühjahrstagung 1995 in Blumenfeld, Radolfzell und Frauenfeld und traf auch die Vorbereitungen für die Frühjahrstagung 1996 in St. Gallen.

4. Leistungen

Die Information unserer Mitglieder erfolgte über mehrere Rundsendungen, welche vor allem Einladungen und Programme zu Fachveranstaltungen, Betriebsbesichtigungen und Kursen der IFWS-Sektionen Schweiz, Deutschland und Österreich, der schweizerischen Fachvereinigungen SVT und SVTC sowie der Schweiz. Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule umfassten. Die vorgenannten Fachvereinigungen gewähren IFWS-Mitgliedern – auch beim Abonnement unseres Publikationsorgans *mittex* – dieselben Vergünstigungen wie ihren eigenen Mitgliedern.

5. Frühjahrstagung

Die gemeinsame Frühjahrstagung der IFWS-Sektionen Schweiz, Deutschland und Österreich am 8. und 9. Mai 1995 in Blumenfeld umfasste die drei Vorträge – Neuentwicklungen in der Flachstrickerei, von Helmut Schlotterer – Ökobilanz eines Maschenwarenbetriebs, von Alfred Steger – Deckungsbeitrags- und Kostenrechnung am Beispiel einer Flachstrickerei, von Pierre-André Vuilleumier sowie die Betriebsbesichtigungen der Firmen – Schiesser AG, Radolfzell – Habella AG, Frauenfeld – Den kulturellen Abschluss bildete die Besichtigung des Napoleon-Museums im Schloss Arenenberg.

Schlusswort

Die positive Entwicklung unserer internationalen Fachvereinigung auch bezüglich der Zunahme neuer Mitglieder und Landessektionen soll uns ein Ansporn sein, gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten einen massgeblichen Beitrag zur Information, Weiterbildung und Zusammenarbeit unserer Mitglieder zu leisten.

F. Benz, Vorsitzender der
IFWS Landessektion Schweiz